

Spürnasen können im Escape Room tüfteln

Bad Zurzach Räume voller Rätsel, eine Stunde Zeit und ein Ziel: Die Flucht - im Zurzibiet eröffnet der erste Escape Room

VON STEFANIE GARCIA LAINEZ

Die Uhr tickt. Eine Stunde Zeit bleibt, um aus der dunklen Bibliothek zu entkommen und den Weg durch die anderen Räume zu finden. Ein paar Kerzen flackern und spenden spärlich Licht. Schwerter und Hellebarden hängen an der Wand. Wo ist bloss der geheime Ausgang? Ist ein Hinweis in den Büchern auf dem Regal versteckt? Oder in der Truhe gegenüber? Räume voller Rätsel, eine Stunde Zeit und ein Ziel: die Flucht. Um das geht es beim Abenteuer Escape Room. Ab Ende November hat auch Bad Zurzach ein solches Fluchtspiel - neben Oftringen das einzige im ganzen Kanton.

Noch bohren, schrauben und basteln Cerstin Thoss und ihr Mann Thomas in den verschiedenen Räumen im Gewerbezentrum Neuhaus. «Die Zeit drängt, denn in einer Woche hat sich schon die erste Gruppe angemeldet», verrät die Rekingerin. Für die Besucher soll im ehemaligen Silo etwas Besonderes entstehen: Die zwei bis fünf Abenteuerer müssen nicht nur aus einem einzigen Raum fliehen, sondern einen regelrechten Parcours mit fünf Räumen und mehreren Geheimkammern absolvieren. Die Bibliothek, das Lesezimmer und der Kerker mit dem Skelett und den Spinnen an der Decke sind bereits fertig. Das Alchemie-Labor und die Tafelrunde fehlen noch.

Nicht nur die vielen Räume machen den Escape Room in Bad Zurzach aussergewöhnlich: Die Gruppe muss zudem ein Gegenmittel finden, um einer jungen Frau, die vergiftet wurde, das Leben zu retten. So will es die Rahmengeschichte. Und noch etwas unterscheidet den Zurzacher Raum von anderen: Es gibt kaum Zahlenrätsel. «In den meisten Escape Rooms dreht sich alles um Zahlenkombinationen,

5

Räume und weitere geheime Kammern gilt es im Escape Room zu absolvieren.

«In unserem Keller haben wir Rüstungen, Schwerter oder Kettenhemden im Wert von über 50 000 Franken. Wieso nicht all das Material für einen Escape Room im Mittelalter-Ambiente nutzen?»

Cerstin Thoss Inhaberin Escape Room Bad Zurzach

Zahlenschlösser, Zahlen multiplizieren», sagt Cerstin Thoss. «Ich dachte: Das kann ich besser.» Die Gruppen müssen vor allem Gegenstände sammeln und miteinander kombinieren, versteckte Schlösser finden oder Wände verschieben. Das Freizeitangebot richtet sich an Freunde, Vereine oder Firmen, die den Teamspirit stärken wollen. «Bei uns haben aber auch Familien mit Kinder ihren Spass.»

Die Idee, einen Escape Room zu eröffnen, kam Cerstin Thoss vor einem Jahr. Zusammen mit ihrem Mann und den beiden Kindern besuchte sie einen Raum in der Nähe von Köln. «Zudem haben wir Rüstungen, Schwerter oder Kettenhemden im Wert von über 50 000 Franken in unserem Keller», sagt sie. Denn mit ihrem Mann spielt sie seit über 15 Jahren bei Live-Rollenspielen im mittelalterlichen Rahmen mit, sogenannten live action role playing (LARP). Da habe sich so einiges angesammelt in all den Jahren. «Wieso nicht all das Material für einen Escape Room im Mittelalter-Ambiente nutzen?», sagt sie.

Gesagt, getan: Im August fand Thoss die geeigneten Räume im Gewerbezentrum. «Dann ging alles ratzfatz.» Anfang September reichte sie das Betriebsgesuch auf der Gemeinde ein, innerhalb einer Woche erhielt sie die Bewilligung, seit Oktober nun baut sie die Räume gemeinsam mit ihrem Mann um. Bis jetzt investierte sie mehrere tausend Franken. Mit dem Spenden-Programm Lokalhelden der Raiffeisen will sie noch mehr Geld zusammenkriegen. Denn mit der Eröffnung am 26. November ist ihre Arbeit noch nicht getan. «Wir planen spezielle Anlässe wie Geisterstunden mit einer Nebelmaschine, Valentinstags- oder LARP-Specials.» Und alle zwei Jahre will sie alles ganz neu gestalten.



Cerstin Thoss eröffnet in Bad Zurzach einen Escape Room im Mittelalter-Stil.

SGA

Leuggern

Steuerfuss muss diskutiert werden

An der Gemeindeversammlung in Leuggern nahmen 76 der 1439 Stimmbürger teil. Sämtliche Anträge wurden angenommen. Auch das Budget 2017, das einen Aufwandüberschuss von 400 000 Franken vorsieht. Mindereinnahmen bei den Steuern könnten bald für eine Erhöhung des Steuerfusses von derzeit 117 Prozent sorgen. «Im nächsten Jahr wird man das diskutieren müssen», sagt Gemeindeglied Stefan Kalt. Allerdings wolle man zunächst die Abstimmung über den Finanz- und Lastenausgleich im Februar abwarten. Diskussionslos genehmigt wurde die Kreditabrechnung der Sanierung ARA Gippingen über 60 300 Franken. Mit einer Gegenstimme gutgeheissen wurde der Austritt aus der Jugendarbeit Aaretal/Kirchspiel.

Das Kosten-Nutzen-Verhältnis stimme nicht, nur wenige Jugendliche aus Leuggern besuchten die auswärtigen Treffs. Zudem wurde der Betrieb Anfang Juni ohnehin sistiert. Bei einem Neustart und einer Neustrukturierung will die Gemeinde einen erneuten Beitritt in Erwägung ziehen. Weiter informierte der Gemeinderat, dass er das Projekt Kreisschule Aaretal unterstütze, dass im Frühling das Mitwirkungsverfahren für die Revision BNO stattfinden und dass an der Sommergemeinde 2017 das umstrittene Thema Grüngut wieder traktandiert wird. Auch will man den Kanton auf seine Aufsichtspflicht in der Asylunterkunft Felsenau hinweisen. Trotz Heizperiode stünden dort Fenster offen oder das Licht brenne die ganze Nacht. (AFR)

Ja zur Sanierung für 8,5 Millionen

Döttingen An der Gemeindeversammlung sorgte vor allem das Kreditbegehren für Umbau und Sanierung des Schulhauses Rebhalde für Gesprächsstoff.

Das Schulhaus Rebhalde erweist seit über 40 Jahren gute Dienste, weist inzwischen aber grosse Mängel auf. An der Gemeindeversammlung vor einem Jahr wurde deshalb ein Projektionskredit für die Sanierung genehmigt. An der Gemeinde am Mittwoch waren nun die Stimmbürger aufgefordert, dem Baukredit über 8,5 Millionen Franken für die Sanierung des Schulhauses zuzu-

stimmen. Dies geschah nicht ohne Diskussion. Ein Antrag auf den Verzicht der Photovoltaik-Anlage für 88 000 Franken auf den beiden Hauptdächern wurde knapp abgelehnt. Allgemein wurde die hohe Summe für die Schulhaus-Sanierung kritisiert. Das Kreditbegehren des Gemeinderats wurde schliesslich mit 57:29 Stimmen gutgeheissen. Ziel ist es, im Juli 2017 mit den Umbau- und Sanierungsarbeiten zu beginnen. Sie sollen in zwei Etappen erfolgen, damit die Hälfte der Räume weiter genutzt werden kann. Bei optimalem Verlauf können die Räume der zweiten Etappe im Sommer 2019 bezogen werden.

Die 97 anwesenden der insgesamt 1910 Stimmbürger genehmigten das Protokoll der letzten Gemeinde und alle

Anträge auf Einbürgerung. Letzteres zum letzten Mal: Denn auch der Änderung der Gemeindeordnung stimmten die Anwesenden zu. Diese sieht die Übertragung der Kompetenz für Einbürgerungen an den Gemeinderat vor.

Ohne Diskussion angenommen wurde der Zusammenschluss der Sozialdienste Klingnau und Döttingen per 1. Juli 2017. Ebenfalls Zustimmung fanden die Kreditabrechnungen für die Erschliessung Vorhard Süd (489 000 Franken) und die Sanierung der Verzweigung Hauptstrasse/Surbtalstrasse (1,638 Millionen). Ohne Diskussion wurden auch die Erhöhung der Benützungsgeld Abwasser und das Budget 2017 mit einem gleichbleibenden Steuerfuss von 100% genehmigt. (AFR)

CVP-Politprominenz

Vor 40 Jahren wurde im Hotel Linde in Fislisbach der Grundstein für die Orts-CVP gelegt. Anlässlich der GV feierten die Mitglieder gebührend den runden Geburtstag. Mit dabei waren auch (v. l.): Silvere Dagelet (Präsident CVP Fislisbach), Ruth Humbel (Nationalrätin), Markus Dieth (Gemeindeammann Wettingen), Marianne Binder (Präsidentin CVP Aargau), Heinz Aerni (Gründungsmitglied CVP Fislisbach), Gerhard Pfister (Präsident CVP Schweiz), Susanne Voser (Gemeindeammann Neuenhof und CVP-Bezirkspräsidentin), Edith Saner (Gemeindeammann Birmenstorf), Silvio Caneri (Gemeindeammann Fislisbach) und René Gasser (Vize-Präsident CVP Fislisbach). FOTO: ZVG

